

Der Mann mit zwei Gehirnen

Lieber Lutz, 80 zu werden ist ein zu feiernder Meilenstein. Aber auch Anlass zu Wehmut. Kann es sein, dass die Lebenskerze eines so einmaligen und von vielen Seiten sehr wertgeschätzten Mannes deutlich kürzer wird? Da Du schon immer ein fester Leuchtturm in der Welt der Denkenden, Psychologisierenden und Prä- und Perinatalergriffenen warst, wünscht man Dir ein langes und gesundes Leben, wir wollen Dich alle noch lange bei uns haben.

Einige Worte möchte ich zum Anlass schreiben und tue es mir schwer damit. Lobpreisungen und Hagiografien sind mir nicht geheuer, andererseits kann ich es nicht verkennen, dass die Begegnung mir Dir ein für mich wichtiger und folgenreicher Lebensanker war. Als jetzt selbst berenteter Mann muss ich nicht mehr auf ehemalige „no goes“ Rücksicht nehmen und ich hoffe, es macht Dir nichts aus, wenn ich ein wenig aus dem Nähkästchen erzähle und Dich als sehr menschlich unkonventionell und warmherzig darstelle.

Ich suchte als jungen Assistenzarzt einen Lehranalytiker, hatte aber schon angefangen, meine eigene Psyche in therapeutisch begleiteten psycholytischen Sitzungen zu erforschen. Das war natürlich illegal, Dir sagte ich es aber und fragte, ob Du mich als Analysand aufnehmen könntest. Das tatst Du. Das führte dann zu einem sehr tiefen Prozess und ich hatte das unglaubliche Glück, meine sehr intensiven psycholytischen Sitzungen auf Deiner Couch gut begleitet zu verarbeiten. Zum Teil war das krisenhaft und zu meiner Verwunderung räumtest Du mir Therapiestunden zu unmöglichen Zeiten, wenn Du das Gefühl hattest, es muss sein. Und so kam ich zu Dir morgens um sieben oder abends um neun. Ich habe das dankbar angenommen, gewundert habe ich mich aber auch. Psychoanalytiker seien doch streng.

Hinzu kam, dass ich in einer Sucht- und Psychosomatik Klinik arbeitete, in der Du Teamsupervisor warst. Friedericke Swiridoff, eine Freundin, meinte, das sei kein Problem, Janus habe zwei Gehirnen, die die zwei Ebenen gut trennen können. So war es dann auch, in der Supervisionssitzungen habe ich mich nicht anders als die Kollegen gefühlt.

In der Auseinandersetzung mit Dir meinte ich irgendwann, Du musst mindestens drei Gehirne haben. Zu jedem Thema, vor allem bei den uns beiden wichtigen prä- und perinatalen Ebenen, hattest Du immer zielgenaue Literaturempfehlungen und konntest auch genau anführen, warum. Das hat mir unglaublich imponiert, da ich selbst nur über ein sehr mittelmäßiges Gedächtnis verfüge. Dein enzyklopädisches Wissen hat mir Bescheidenheit beigebracht. Gern wäre ich auch so gewesen.

Viele Geschichten könne ich noch erzählen, vor allem weil wir uns gut auf dem Gebiet der Prä- und Perinatalpsychologie getroffen haben. Du warst schon lange eine Vaterfigur für mich, als Du mich wieder einmal völlig unerwartet getroffen hast. Ich hatte eine Arbeit über die pränatalen Dimensionen des Yoga geschrieben, die im Journal der ISPPM erschien. Nach einem Urlaub in Kalifornien kam ich direkt zur ISPPM-Tagung nach Heidelberg und begegnete Dir gleich im Flur. Ganz unschuldig wie Du immer bist fragtest Du mich, ob ich einverstanden sei, den Graber-Preis für die Yoga-Arbeit zu bekommen. Ich bin eingefroren, bin auf die Toilette gegangen und habe geweint. Nach allem was ich damals wusste, durfte ein Lehranalytiker seinem Analysanden keine solche Gratifikation zukommen lassen. Zwei Gehirne also. Der Lehranalytiker war nicht der Präsident der ISPPM, zumindest nicht in seinem Urteil. Was habe ich daraus gelernt? Mein Über-Ich war immer noch mächtig, während sich Deines längst einem erwachsenen Ich angepasst hat.

Lieber Ludwig Janus, nicht mehr so skeptisch wie ich früher Dir gegenüber immer auftrat, möchte ich Dir zu Deinem 80. Geburtstag sehr liebevoll und anerkennend sagen, ich bin sehr dankbar dafür, dass

ich Dir begegnen durfte und mein Gehirn durch unsere Gespräche und Streitgespräche trainieren und lüften durfte. Deine zutiefst humanistische und alles Lebendige wertschätzende Haltung wird immer als Wegweiser in meinem Gedächtnis bleiben.

(Wow, das klingt aber sehr hagiografisch und lobpreisend.... Anscheinend kann ich es im Moment nicht besser!)

Liebe und herzliche Grüße,

Horia Crisan